

Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251  Gegr. 1826
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 23. März 1942

Nummer 69

Unsere Luftwaffe im Mittelmeer außerordentlich aktiv Großangriff deutscher Stukas auf Malta Volltreffer auf Flugplätze und Hafenanlagen - Zehn englische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 22. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde gestern ein neuer Großangriff deutscher Sturzkampfflugzeuge auf den Flugplatz La Venezia auf Malta mit großem Erfolg durchgeführt. Die unter Jagdschiff anliegenden Kampfverbände durchbrachen die Flakperre, die von den Batterien der Insel über die ganze Insel gelegt war.

Im Sturz warfen die Flugzeuge ihre Bomben auf den von britischen Jagdverbänden besetzten Flugplatz. Im Südwestgelände des Holfeldes wurden abgestellte Flugzeuge von Bomben getroffen. Zwei einmotorige und ein zweimotoriges Flugzeug gerieten in Brand.



In den Unterküsten und Hallen entstanden mehrere heftige Explosionen. Besonders die Gebäude im Südosten des Platzes erhielten zerstörende Volltreffer. Am Nachmittag wurden die Sturzkampfflugzeuge fortgesetzt. Ein großes Betriebsstofflager brannte vollständig aus. Weitere Spreng- und Splinterbomben lagen zwischen abgestellten Flugzeugen. Insgesamt wurden zehn britische Flugzeuge als zerstört gemeldet.

Die nach den Angriffen durchgeführte Aufklärung über Malta betätigten durch Lichtbilder und Augenbeobachtungen den vollen Erfolg der deutschen Sturzkampfflugzeuge. Die ununterbrochenen Angriffe richteten sich auch mit guter Wirkung gegen den Hafen La Valetta und andere militärische Ziele auf der Insel. Zwei Bomben allerschwersten Kalibers trafen dort einen Schiffslandeplatz, wo eine ungewöhnlich heftige Explosion beobachtet wurde.

Trotz stärksten Feuers der Flakartillerie gelang es den deutschen Kampfflugzeugen, ihre Bomben über den befestigten Zielen abzuwerfen und auch britische Jäger, die zur Abwehr der deutschen Sturzkampfflugzeuge aufgestiegen waren, konnten den deutschen Erfolg nicht verhindern.

Tags zuvor wurde in La Valetta der Gouverneur Sir John Dill als von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen. Weitere Volltreffer erzielten die Versorgungsanlagen von La Valetta. Bei wiederholten Angriffen auf die Flakstellungen rings um die Hafenanlagen wurden mehrere Batterien zum Schweigen gebracht. Besonders wirkungsvoll war ein halbständiger Angriff auf den Flugplatz La Venezia. Heftige Explosionen und Brände in den Hallen, Reparaturwerkstätten und Treibstofflagern verursachten erhebliche Störungen.

Nach einer weiteren Meldung des OAB unternahm die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Woche im gesamten Mittelmeerraum und in Afrika erfolgreiche Angriffe gegen feindliche Schiffsbewegungen und

Truppenansammlungen. Fortgesetzte Störangriffe gegen die britische Versorgungsflotte, die von deutschen Unterseebooten wirkungsvoll unterstützt wurden, verhinderten die regelmäßige Landung von feindlichem Nachschub. In den Luftkämpfen über dem afrikanischen Kriegsschauplatz und über den Mittelmeergebietern erwiesen die deutsch-italienischen Verbündeten erneut ihre Überlegenheit und schossen letzte Woche 29 britische Flugzeuge ab.

Vier englische U-Boote versenkt Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 22. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In der Operationen wurden feindliche Kräfte, die versuchten, in unsere Stellungen einzudringen, zurückgeworfen. Dabei leistete die Luftwaffe tatkräftige Mithilfe durch tüchtige Bombenangriffe im Sturzflug und durch

Tiefflug ausgeführte Maschinengewehrangriffe. Zahlreiche Panzer wurden zerstört, viele andere unbrauchbar gemacht. Deutsche Jäger schossen drei Curtiss ab. Unsere Flugzeuge griffen im Verlauf eines Aufklärungsfluges im westlichen Mittelmeer zwei englische Einheiten von geringer Tonnage an. Eines dieser Schiffe geriet in Brand und flog in die Luft, das andere, das ebenfalls getroffen wurde, schien stark beschädigt zu sein. Unsere U-Boote-Jäger versenkten im Mittelmeer weitere vier englische U-Boote.“

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag meldet, daß in Maria Creek auf der Insel Malta ein Munitionslager volltreffer ergriffen und in die Luft flog. Im Hafen La Valetta wurde ein großes U-Boot-Hafen beschädigt. Italienische Torpedoflugzeuge vertrieben im östlichen Mittelmeer ein Kriegsschiff im Verlauf einer Aktion gegen einen feindlichen Geleitzug.

24 Nachschubzüge der Sowjets zerstört 51 bolschewistische Flugzeuge vernichtet - Britischer Zerstörer vor Soltau versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 22. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen. Auch an mehreren Abschnitten der übrigen Dnipro lebhaft beiderseitige Gefechtsaktivität. Angriffsunternehmungen deutscher Truppen waren erfolgreich. Die Beschießung kriegswichtiger Anlagen in Leninograd wurde mit beobachteter Wirkung fortgesetzt.

Die Luftwaffe bombardierte die Hafenanlagen von Kertsch und griff vor allem im Donzgebiet, im mittleren Abschnitt der Dnipro sowie südlich des Zimenez mit starken Kampf- und Jagdflugzeugen wirksam in die Erdlände ein. Bei Angriffen auf Eisenbahnanlagen wurden 24 Nachschubzüge der Sowjets schwer getroffen und große Zerstörungen in Ausladeanlagen verursacht. Am gestrigen Tage verlor der Feind an der Dnipro 51 Flugzeuge. An der Ostfront zerstörten finnische Luftstreitkräfte am 20. März motorisierte feindliche Kolonnen.

In Nordafrika wurden britische Kräfte bei dem Versuch, in die deutsch-italienischen Stellungen einzudringen, zurückgeworfen. Durch Bombenvolltreffer und Beschuß mit Bordwaffen wurden eine größere Anzahl britischer Panzerpömpen und Kraftfahrzeuge vernichtet, zwei Batterien außer Gefecht gesetzt und mehrere Flugzeuge am Boden beschädigt.

Auslandsdeutsche Jugend vor Gauleiter Murr Im Ehrenmal der deutschen Leistung - Auf Fahnen, Volk und Bewegung verpflichtet

Stuttgart, 23. März. In der schönen, würdigen Halle des Ehrenmals der deutschen Leistung im Auslande, an deren Wänden die Bilder aller der bekannten deutschen Männer einen Ehrenplatz einnehmen, die sich um das Deutschtum im Auslande unvergängliche Verdienste erworben haben, vollzog sich in einer weisevollen Stunde am Sonntagvormittag erstmals auch die Verpflichtung der in den auslandsdeutschen Schulen- und Schülerrinnenheimen befindlichen vierzehnjährigen Jungen und Mädchen.

Mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr und dem zur Zeit zur Befestigung der Einrichtungen der Hitler-Jugend in Stuttgart weilenden Führer der rumänischen Staatsjugend, Excellenz Liescu, nahmen der Höhere SS- und Polizeiführer Südwest, SS-Gruppenführer Generalleutnant der Polizei Kaul, Kreisleiter Fischer, der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen Dr. Strölin, Gebietsführer Sundermann und Gebietsmädelführerin Schönberger nebst weiteren führenden Persönlichkeiten aus Partei, Wehrmacht und Staat teil.

Nach feierlicher Musik und gemeinsamem Liedgesang wies Gauleiter Reichsstatthalter Murr auf die große Bedeutung hin, die dieser Verpflichtung auf Führer, Volk und Vaterland am Beginn eines neuen Lebensabschnitts zukomme. „Rein ärgerlich“, so sagte der Gauleiter, „treiet ihr vom Jungvolk in die Hitler-Jugend und ihr vom Jungmädelsbund in den Bund Deutscher Mädchen über. Ihr werdet damit aufgenommen in eine Gemeinschaft, die euch erziehen will zu aufrechten deutschen Männern und Frauen. Am Tage der Verpflichtung sollen sich darum vor allem drei Dinge unvergesslich in euer Gedächtnis einprägen, die die deutsche Gegenwart und Zukunft ausmachen.

Auf Malta griffen starke Verbände deutscher Sturzkampfflugzeuge während des ganzen Tages militärische Anlagen der Insel an. Hierbei wurden die Flugplatzanlagen von La Venezia schwer getroffen und zehn britische Flugzeuge am Boden zerstört. Vier weitere feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Im Mittelmeer griff ein deutsches U-Bootboot einen stark gesicherten britischen Geleitzug an und versenkte vor Soltau einen Zerstörer der Herwis-Klasse.

Bei den Unternehmungen gegen feindliche Kriegs- und Transportflotte vor der Cyrenaika hat sich das U-Bootboot unter Führung von Kapitänleutnant Kraus besonders ausgezeichnet.

Vollhafter Serede bei Inönü Diplomatische Unterredungen in Istanbul

Istanbul, 22. März. Der türkische Staatspräsident Inönü traf am seiner Fahrt, von Smyrna kommend, in Istanbul ein. Er hatte kurz nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter in Berlin, Serede, der jug gegenwärtig zur Vertretung in der Türkei aufhält. Der Gesandte traf in Istanbul mit dem deutschen Botschafter von Wapen zusammen, der sich auf der Durchreise nach Deutschland befiel.

In Treue zum Führer Reichsfeier zur Verpflichtung der Jugend

Berlin, 23. März. Im ganzen Großdeutschen Reich begingen am Sonntag die vierzehnjährigen Jungen und Mädchen in feierlicher Weise den „Tag der Verpflichtung der Jugend“, an dem sie im zwerifachen Sinne in einen neuen Abschnitt ihres Lebens eintreten. Die Reichsfeier fand am Sonntagvormittag in Berlin im Deutschen Opernhaus statt. Auf diese Feier richteten sich die Augen aller gleichaltrigen Jungen und Mädchen im Reich, denen sich in diesen Tagen ebenfalls das Tor zum Land der Zukunft aufstet.

Mit den erwartungsvollen Jungen und Mädchen waren Eltern und Erzieher gekommen um gemeinsam miteinander diese weisevolle Stunde zu begehen. Die Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, unter ihnen der Stabschef der SA, Viktor Luge, Gauleiter Stürz, der Reichssportführer von Tschammer und Oden unterstrich die Bedeutung dieser Feierstunde für die Jugend.

Ein Orgelvortrag und das gemeinsam gesungene Lied „Deutschland, heiliges Wort“ leiteten über zu einem Führerwort. Nach dem Chor „Land, mein Land“, vom Mozartschor und der Rundfunkspielchar der Berliner Hitler-Jugend vorgetragen, richtete der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Goerlitz angesichts der großen Bergangenheit unseres Volkes und der gewaltigen Anforderungen der Gegenwart an die nunmehr ins Leben tretende Jugend den eindringlichen Appell, ihrem Volk gegenüber allezeit freudig ihre Pflicht zu tun. Die feierlichen Klänge von Beethovens dritter Leonoren-Ouvertüre leisteten zu den Ausführungen des Reichsjugendführers Arman über.

Der Reichsjugendführer würdigte die Hoffnungen und Erwartungen, die die Jungen und Mädchen mit dem heutigen Tag an ihre Zukunft knüpfen. Sie tun es mit Recht, denn im Deutschland Adolf Hitlers sei für jeden Tüchtigen der Weg nach oben frei. Jedem, sagte er, werde Ehre und Lohn zuteil, der sich einer harten Pflichterfüllung unterzieht. Er gedachte dann besonders der Tausenden von Jungen und Mädchen, die freiwillig dem kämpferischen Appell gefolgt sind und sich zum Landdienst der Hitler-Jugend gemeldet haben. Durch eine harte Arbeit bereiten sie sich auf die schweren Aufgaben des Bauern und der Bäuerin vor. Sie führen im Osten das Werk der Großen unserer Geschichte weiter, dem auch heute noch die Nation ihr Leben verbannt.

Weiter sagte der Reichsjugendführer, daß zugleich mit dem Eintritt in den Beruf diese Jugend in der Hitler-Jugend neue und größere Aufgaben übernehme, die auf die Erfordernisse und Notwendigkeiten des Krieges ausgerichtet seien. Neben dem vielfältigen Kriegseinsatz wolle die Jugend trotz des Krieges an die Kräftequellen unseres Volkes, zu seiner Kultur und Kunst, hinaufblicken.

In einem verpflichtenden Schlussappell forderte der Reichsjugendführer die Jungen und Mädchen auf, einer kämpferischen Gesinnung zu leben nach dem Vorbild der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und der tapferen Soldaten dieses Krieges. Nur wer sich in Gehorham und Disziplin übe, werde ein Führer und befehlen können. Natürlichkeit, Einfachheit, Bescheidenheit und härteste Pflichterfüllung seien die Voraussetzungen für die Bewährung im Leben, die noch vor ihnen liege.

Erkennt und empfindet das eine: Es ist der Wille der göttlichen Vorsehung, daß Ihr im deutschen Volk geboren seid. Gedankt in Ehrfurcht der Opfer, die aus den vergangenen Jahrhunderten bis zum heutigen Tage für Deutschland gegeben wurden. Drum sei Euch heilig das Reich!

Wenn unsere Frontsoldaten aus diesem Kriege mit tieferen Gaben in die Heimat ziehen, dann mögen sie in Eurer Haltung und Eurem Anblick die Erfüllung ihres Kampfes finden.

Nach dieser Verpflichtung gedachte der Reichsjugendführer zusammen mit Jugend und Elternschaft des Führers, der die Seele unseres Volkes ist und heute in seinem Hauptquartier die Geschichte unseres Volkes in eine große Zukunft lenkt.

Wie ein heiliges Gelübnis erklang dann das Lied „Heiliges Vaterland“, von allen Anwesenden stehend mitgesungen. Ein Hitler-Jugendführer trat sodann vor seine Kameraden hin und forderte sie auf, den Schwur abzulegen. Feierliche Stille legte sich über den Raum. Ergriffenen Herzens legten die Jungen und Mädchen nun den Schwur ab: „Ich gelobe und verpflichte, in der Hitler-Jugend allezeit meine Pflicht zu tun, in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne!“

Die feierliche Musik für Orchester von Ottmar Gerster erfüllte den Raum. Sodann erhoben sich alle zu Ehren des Führers. Die Nationalhymnen erklangen. Mächtige Klänge der Orgel, gebildet von Professor Dr. G. Frotzger, gaben dieser Feierstunde einen würdigen Abschluß.

Auf Befehl MacArthurs ermordet Der Mordmord an Manuel Quezon

Berlin, 23. März. Der frühere Präsident der Philippinen, Manuel Quezon, ist auf einer Philippinen-Insel den Verletzungen erlegen, die ihm gedungene Elemente bei einem Mordanschlag zugefügt hatten. In der gleichen Nacht flüchtete der bisherige amerikanische Oberkommandierende auf den Philippinen, MacArthur, auf einem Zerstörer von Luzon nach Australien. Wie die japanische Zeitung „Mashi Shimbun“ hierzu im einzelnen meldet, hat MacArthur, bevor er seine Flucht antrat, Quezon aufgefordert, ihn zu begleiten. Da sich der Expräsident jedoch weigerte, befohl MacArthur seine Befestigung. Das Verbrechen MacArthurs hat unter der eingeborenen Bevölkerung große Empörung ausgelöst.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Ker tsch jekte der Feind seine erfolglosen Angriffe fort. Weitere 16 sowjetische Panzer wurden vernichtet. Im Hafen der Festung Sewastopol versenkten Sturzkampfflugzeuge ein Handelsschiff von 4000 BRT. und beschädigten einen großen Tanker so schwer, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist. Bombenbomben richteten in einer Schiffswerft, einem Kraftwerk und in Brennstofflagern große Zerstörungen an. Im Donezgebiet sowie im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden weitere Angriffe der Sowjets abgewiesen. Bei erfolgreichen eigenen Angriffen hatte der Feind hohe blutige Verluste. Schwere Artillerie beschloß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

In der Zeit vom 13. bis 20. März verlor die sowjetische Luftwaffe 386 Flugzeuge; davon wurden 298 in Luftkämpfen und 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 22 eigene Flugzeuge verloren.

Auf Malta wurde der Flugplatz La Benegia und der Hafen La Valetta am Tage von deutschen Kampfflugzeugen in rollenden Angriffen mit Sprengbomben schweren und schweren Kalibers belegt. In Luftkämpfen über der Insel und in Nordafrika verlor der Feind fünf Jagdflugzeuge.

Deutsche Unterseeboote versenkten vor der amerikanischen Küste und vor Westafrika sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 35 000 BRT. sowie ein Küstenschiff der U.S.M.-Kriegsmarine. Beim Angriff auf einen Geleitzug im Atlantik erzielte ein Unterseeboot vier Torpedotreffer. Der Erfolg konnte jedoch wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 4000 BRT., ein weiteres größeres Handelsschiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

Die Bedienung eines Panzerabwehrgeschützes mit Unteroffizier Schott als Geschützführer und dem Gefreiten Müller als Richtschütze hat am 15. und 16. März an der Ostfront zehn feindliche Panzer abgeschossen. Bei den Operationen deutscher Unterseeboote im amerikanischen Raum hat sich das Unterseeboot unter Führung von Korvettenkapitän Postle ausgezeichnet.

Churchill als Intrigant entlarvt

Der merkwürdige „Fall Casey“

W. Stöckholm, 22. März. Churchill hat den Fehdehandschuh des australischen Ministerpräsidenten Curtin, der durch die Veröffentlichung eines Weißbuchs über den Fall Casey die scharfen Gegensätze zwischen der australischen und der englischen Regierung der Öffentlichkeit vor Augen führte, aufgenommen. Sein Gegenzug wird, wie in Londoner Regierungskreisen angedeutet wird, in der Behandlung dieses Falles im Unterhaus bestehen. Churchill hofft die Feststellung Curtins widerlegen und beweisen zu können, daß die Ernennung des australischen Botschafters in Washington zum Mitglied des britischen Kabinetts in Kairo in völliger Einvernehmen mit der australischen Regierung vorgenommen worden sei.

Der unter so merkwürdigen Umständen von Churchill nach Kairo verlegte australische Gesandte in Washington befindet sich einstweilen noch in der amerikanischen Hauptstadt und führt Verhandlungen mit Roosevelt, an denen der gegenwärtig ebenfalls in U.S.A. weilende australische Außenminister, Herbert E. Pratt, teilnimmt. Curtin hat inzwischen für unbestimmte Zeit den Posten des Außenministers übernommen, so daß vermutet wird, E Pratt werde an Stelle Caseys in Washington bleiben und dafür Sorge tragen, daß die australisch-amerikanische Zusammenarbeit durch keinerlei Querhölzer Londons keine Unterbrechung erfährt.

Der australische Ministerpräsident hegt jedenfalls Zweifel gegenüber den politischen und strategischen Beschläüssen Churchills im Fall Casey. Eine Bostoner Zeitung meint dazu, Australien wandle sich instinktiv an die U.S.A. Ein australisches Blatt dürfte mit der Feststellung nicht so unredlich haben, daß Churchill in diesem sonderbaren Fall nicht die ganze Wahrheit bekanntgegeben habe. Und „Arriba“ in Madrid stellt fest, Churchill wollte die zwischen Washington und Australien bestehenden Bande zerschneiden. Agenzia Stefani schließlich meint, dieser ganze Fall sei bezeichnend für die innere Zerrüttung des britischen Weltreiches.

Grippis in Indien eingetroffen

Größte Tragödie der Weltgeschichte beginnt

Von unserem Korrespondenten

W. Stöckholm, 23. März. Sir Stafford Cripps ist am Sonntag in Karachi am Südpol Indiens eingetroffen. Seine Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen beginnen. Cripps beschleunigte Weiterreise von Ägypten nach Indien deutet jedenfalls darauf hin, daß trotz seiner wichtigen Geschäfte in Kairo schnelle Nachrichten von der Burma-Front Eile bedingten.

Der indische Nationalrat in Thailand verbreitete übrigens über Radio Bangkok einen längeren Kommentar zur Mission Sir Stafford Cripps in Indien. Im Hinblick auf die Vorbereitungen des Vizekönigs bezeichnete der Sprecher Lord Linlithgow als Regisseur. Das Drama in Delhi werde die größtmögliche Publizität haben, aber es werde auch die größte Tragödie der Weltgeschichte werden. Wir sind überzeugt, daß die indischen nationalistischen Führer, die in Delhi dabei sein werden, nicht die Jahrzehnte des ungeheuren Kampfes von Millionen von Indern für die Freiheit vergessen werden.

Aufbruch unter den Papuas in Neu-Guinea

Japaner nur noch 100 Kilometer von Port Moresby - Port Darwin erneut bombardiert

Von unserem Korrespondenten

W. Berlin, 23. März. Im Verlauf ihrer fortgesetzten Luftangriffe auf Australien, vor allem gegen Port Darwin und Somerset, haben die Japaner am Sonntag erstmals auch einen im Innern Australiens gelegenen Platz mit Bomben bedroht. Wie aus englischer Quelle bekannt wird, führte ein Angriff der aktierten Luftwaffe im Raum um Kunratan zu der Entdeckung, daß die Insel Jambina, die etwa 300 Meilen von der nordaustralischen Küste entfernt liegt, im Besitz der Japaner sei.

Der japanische Vormarsch auf Neuguinea dauert an. Sämtliche japanische Abteilungen erreichten einen Punkt, der nur etwa 100 Kilometer von Port Moresby, der Hauptstadt von Papua, entfernt ist. Während also die japanischen Truppen in raucem Vormarsch die strategisch wichtigen Punkte, so vor allem den Australien gegenüberliegenden Hafen Port Moresby, bedrohen, ist unter den triegerischen Eingeborenen der Miesininsel ein wilder Aufbruch ausgebrochen. Die Eingeborenen, die fast ausschließlich zum Stamm der Papuas gehören, haben in verschiedenen Orten im östlichen Neuguinea australische Polizeieinheiten überfallen und niedergemacht. Der britische Nachrichtendienst muß zugeben, daß sich durch diese Eingeborenenunruhen die Lage der Australier auf Neuguinea weiterhin verschlechtert hat.

Die Japaner jenseits auch ihre Angriffe auf die amerikanischen Stellungen auf der Bataan-Halbinsel (Philippinen) fort. Es gelang ihnen, verschiedene vorgeschobene feindliche Stellungen zu durchbrechen. Die Stimmung der Philippiner wendet sich immer mehr gegen die Amerikaner; sie laufen zum Teil zu den Japanern über. Der Nord an dem ehemaligen philippinischen Präsidenten hat die Empörung unter den Eingeborenen noch erhöht. An einer Stelle lief ein ganzes Bataillon zu den Japanern über.

Millionenstadt Newyork erstmals verdunkelt

Geständnisse mit großer Verzögerung - „Peinliche“ U-Bootverluste der Amerikaner

Von unserem Korrespondenten

W. Berlin, 23. März. Der Krieg ist in so bedrohliche Nähe der Vereinigten Staaten gerückt, daß Newyork am kommenden Mittwoch erstmals eine große Verdunkelungsübung hat. Hierbei werden alle Lichter der Stadt, auch die des Broadway ausgelöscht.

Sämtliche Unterführungen und Brücken werden gesperrt. Besonders streng sind die Verdunkelungsanweisungen für Newjersey, wo jedes Licht, ohne Rücksicht auf die Lichtstärke oder Form, abgeblendet werden muß. Aus Fenstern, die nach der Seeansicht hinausgehen, darf nicht der geringste Lichtschein nach außen fallen, hat man doch deutsche U-Boote schon in allzu großer Nähe der nordamerikanischen Küste gesehen und die Folgen ihrer Arbeit mit entsetzten Augen feststellen können.

Roosevelt und seine Mitarbeiter bemühen sich eifrig, die militärische Lage der Vereinigten Staaten zu stärken. So hat jetzt Marine-Minister Knox die Einrichtung von drei neuen Stützpunkten für die Reserve-Luftwaffe der Marine bekanntgegeben. In diesen Stützpunkten soll der fliegende Nachwuchs der Vereinigten Staaten ausgebildet werden. Roosevelt hat es sich so schon ausgemalt, daß hier jährlich 30 000 Piloten ihren Schiffs bekommen sollen. Es fragt sich nun, wie bei der schleppenden amerikanischen Kriegsproduktion in einem Jahr so viel Flugzeuge aus dem Boden gestampft werden sollen. Gerade die Rohstofffrage, die durch die japanischen Erfolge für die Vereinigten Staaten zu einer ersten Lage geführt hat, ist es auch, die der Erzeugung von Kriegsmaterial gewisse Grenzen setzt. Das reiche Nordamerika sieht

sich jetzt sogar dazu gezwungen, im nächsten Monat zur Reduktionierung überzugehen. Wer hätte das noch vor wenigen Monaten gedacht! In den gewaltigen Verlusten der amerikanischen Handelsflotte, die in den letzten Monaten von der deutschen U-Bootwaffe verursacht wurden und die nur Bruchstückweise eingetankt werden, kommen auch die mehrfachen Versenkungen von nordamerikanischen U-Booten, deren Bekanntheit der Verantwortlichen von Washington besonders peinlich ist. Deshalb gibt das Marine-Departement in Washington erst jetzt den Verlust des nordamerikanischen U-Bootes „Sealion“ zu, das bei der Eroberung des philippinischen Flottenstützpunktes Cavite von den Japanern versenkt wurde. Ebenso zögernd kommt das weitere Geständnis heraus, daß ein anderes U-Boot, „Shark“, schon vor einem Monat im Pazifik versenkt wurde, und daß schließlich der bei Surabaya beschädigte Zerstörer „Stuart“ in die Luft gesprengt werden mußte.

Anschlag auf Nahas Pascha

Der Attentäter verhaftet

Rom, 22. März. Auf den ägyptischen Premierminister Naha Pascha wurde, wie der Kairoer Nachrichtendienst meldet, ein Anschlag verübt. Aus einer Menschenmenge heraus wurde auf Nahas Pascha ein Revolver schuß abgefeuert, der den in der Begleitung des ägyptischen Premierministers befindlichen Verbindungsmann zwischen der britischen Botschaft und der ägyptischen Regierung, Amin Duzman, verletzte. Der Attentäter wurde verhaftet.

Heuchler Roosevelt erläßt eine „Proklamation“

Von seinen eigenen Gangstertaten widerlegt - Als Kriegsverbrecher am Pranger

W. Berlin, 22. März. Roosevelt proklamierte den 6. April zum Tag der Arme mit einem Erguß, dessen Phrasenschwall nur dem Gehirn eines Geisteskranken entströmen kann.

Voll trecher Heuchelei heißt es da: „Empört durch den Verrat der Masse und durch die Zurückweisung aller Ideale, wie Ehre, Wahrheit und Anstand, die wir als freie Nation, die nur Gott untersteht, hochgehalten haben, haben wir es übernommen, eine Armee von Bürgern aus allen Teilen der Nation zu mobilisieren. Unsere Leute kommen aus allen Schichten und sind bereit, den Sieg zu erkämpfen, auf dem wir das feste Gebäude des Friedens und der Freiheit aufbauen können.“

Im Munde dieses scheinheiligen Schurken und politischen Gangsters sind solche Worte direkt ekelverregend. Ehre, Wahrheit und Anstand sind überall eher zu finden als bei Roosevelt. Denn mit gemeinen Lügen, planmäßigen Täuschungen und unter dem unerhörten Bruch seines Wahlversprechens, die U.S.A. aus dem Kriege herauszuhalten, hat er das U.S.A.-Volk in einen Krieg gestürzt, der keineswegs zur Rettung der amerikanischen Freiheit geführt wird, die von niemand bedroht war.

der jüdischen Machtposition auf die ganze Welt ausgebeutet hat und den er darum in die Länge ziehen will.

Die Vergeßlichkeit der mittel- und südamerikanischen Staaten, die Verwandlung englischer Inseln und holländischen Besitzes in amerikanische Stützpunkte, die Befestigung Grönlands, Islands und Nordirlands, der Griff nach Australien sind die ersten Räuber-taten Roosevelts. Sie zeigen eindeutig an, was der Gangster unter seinen heuchlerischen Worten von „festem Gebäude des Friedens und der Freiheit“ in Wirklichkeit versteht. Ein festes Gebäude möchte der schurkische Kriegsnachläufer und heuchlerische Erbschleicher in der Tat errichten, ein Gebäude, das alle amerikanischen Staaten und den wankenden Besitz seines Kriegspartners Churchill mit eisernen Händen festhalten soll.

Mit diesem Vorsatz und solchen Vorstellungen mißte sich der Wahnsinnige in Washington in den Krieg ein, den er doch niemals gewinnen kann. Seine erwiesene gemeine Gesinnung vermag er selbst unter noch so klangvollen Phrasen nicht zu verbergen. Seine Gangstertaten zeigen wider ihn!

Politik in Kürze

Eine wälzige Infanteriedivision, die sich in härtestem Einsatz an der Ostfront befindet, spendete zum Dank für Vels- und Vollsachen dem Deutschen Roten Kreuz 100 000 Mark.

In Rom fand am Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde ein Vorbereitungsamt von 150 Jugendbataillonen vor Vizefeldmarschall Bidussi statt.

General Messe, Oberbefehlshaber des italienischen Expeditionskorps an der Ostfront, wurde mit dem Komturkreuz des Militärordens von Savoyen ausgezeichnet.

In Porto (Portugal) fand anlässlich der Verleihung spanischer Orden an zwei portugiesische Generale eine spanisch-portugiesische Freundschaftsfeier statt, die im Zeichen des gemeinsamen Kampfes gegen den Bolschewismus stand.

Der kommunistische Erzbischof von Canterbury, Dr. Lenn, der Ende März von seinem Posten zurücktritt, hat für seine hervorragenden Verdienste um die Volkswirtschaft Englands eine königliche Belohnung erfahren: er ist mit dem Titel eines Barons ausgezeichnet worden.

Unruhen bei Veracruz in Mexiko, die durch Mißverständnisse zwischen Transport- und Landarbeitern wegen sozialer Fragen ausgelöst waren, forderten vier Todesopfer und 20 Schwerverletzte.

Der Sport vom Sonntag

Stuttgart Handballmeister

Die H-Sportgemeinschaft Stuttgart, die sich vor einer Woche den Titel des ersten württembergischen Hallenhandballmeisters gesichert hatte, blieb im Rückendampf gegen den Titelverteidiger T.S.V. Söthen vor 1000 Zuschauern in Söthen mit 13:10 (5:4) Toren siegreich, womit ihr nach dem Erfolg im Stuttgarter Hinspiel automatisch die Handballmeisterschaft des Vereines Württemberg zufiel. Entscheidend war auch diesmal wieder die größere Durchschlagskraft der H-Stürmer. Man darf gespannt sein, wie die Stuttgarter in den Kämpfen um den deutschen Titel abschneiden werden.

In Waiblingen fanden sich in einem Handball-Freundschaftskampf der Bann 364 Waiblingen und der Bann 126 Freudenstadt gegenüber. Die Waiblinger kamen zu einem schönen 12:9 (6:4)-Erfolg über die Schwarzwälder.

Alten schlug die Stuttgarter Sportfreunde

Im Fußball gab es ein Meisterschaftsspiel der Vereinsklassen. Die Stuttgarter Sportfreunde kämpften in Alten gegen den zu Hause immer sehr schlagfertigen VfR. und unterlagen mit 2:5 (0:1). Durch diesen Sieg haben sich die Alener zwar noch nicht endgültig vor jeder Abstiegsgefahr gerettet, aber doch merklich weiter gebracht, während die Sportfreunde in ihren drei letzten Spielen aufpassen mußten, daß ihnen der VfR. Heilbronn nicht noch den traditionellen dritten Platz wegnimmt. Der Alener Sieg war verdient; die Elf führte schon 5:1, ehe den Sportfreunden der zweite Treffer gelang. Die Torschützen waren Hauber, Klee (2) und Donzberger (2) für Alten, für Sportfreunde Kurt und Leo Kronenbitter. Die Tabelle lautet:

Stuttgarter Kickers	VfR. Stuttgart	Sportfreunde Stuttgart	VfR. Heilbronn	T.S.V. 1846 Ulm	VfR. Alten	VfR. Friedriehshafen	S.V. Feuerbach	S.V. Ulm	Stuttgarter SC.
17	16	15	13	14	15	13	14	13	16
16	18	9	6	5	2	4	2	2	1
0	1	1	1	2	2	1	2	2	2
98:15	52:18	42:34	35:30	28:44	25:28	18:34	15:35	19:45	16:68
32:2	27:5	10:11	15:11	12:16	12:18	9:17	8:18	8:20	4:28

Zwei Freundschaftsspiele endeten mit folgenden Ergebnissen: Spvgg. Stuttgart-Brag gegen SpV. Feuerbach 2:6 und Stuttgarter SC. gegen VfR. Sindelfingen 6:1.

Spiele der Ersten Klasse

Staffel Ludwigsburg: VfR. Zuffenhausen - VfR. Kornwestheim 3:2; Spvgg. 07 Ludwigsburg - Mühl-ader-Vietlebach 0:1. - Staufen: VfR. Obereslingen gegen SC. Eslingen 11:2; VfR. Ulbingen - VfR. Metzingen 1:0; Altbach-Deisizan - Sportfreunde Eslingen 1:2. - Freundschaftsspiele: VfR. Stuttgart Propaganda - Eintracht Stuttgart 6:2; VfR. 96 Stuttgart - Germania Stuttgart 3:2; SC. Fellbach - VfR. Waiblingen 2:0; SC. Dv. Stuttgart - Sportfreunde Stuttgart Reserve 4:3.

Marieluise König Turnmeisterin

Feuerschutzpolizei siegte im Vergleichskampf

In der Stuttgarter Stadthalle wurde in Abwesenheit der Titelverteidigerin Ulmschneider (Oberndorf) die Vereinskampfmehrschicht im Siebenkampf der Frauen entschieden. Den Titel sicherte sich Marieluise König (M.W. Stuttgart), die vorjährige Zweite, mit 128,5 Punkten vor ihrer Klubkameradin Frau Mac (127) und der Eslingerin Buntz (126,5).

Verbunden mit der Meisterschaft der Turnerinnen war der Rückkampf zwischen der Feuerschutzpolizei Stuttgart und der Vereinskampfmehrschicht, den diesmal die Feuerwehrmänner verdient mit 619,6 gegen 608,2 Punkte gewannen. Der Erfolg fiel deshalb so hoch aus, als die Vereinskampfmehrschicht ihren Besten, den M.W. Mac, nach der dritten Übung verlor. Bester Einzelturner war Erich Wied (97,2) vor seinem Willingsrieder Theo (97) und H.W.M. Karl Weichsel (95,8).

Münster und Untertürkheim im Stiehkampf

Im Kampf um die Württembergische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen kommt es zu dem erwarteten Stiehkampf zwischen dem Titelverteidiger T.S.V. Münster und dem VfR. Untertürkheim. Der Titelverteidiger kam in seinem letzten Kampf gegen den T.V. Bad Cannstatt zu einem schönen 5:2-Erfolg und schloß zu dem führenden VfR. Untertürkheim auf. Der VfR. Stuttgart-DfH unterlag auf eigener Matte mit 1:6 gegen den VfR. Feuerbach.

Beim ersten Turnier der Federgewichtsklasse des Sportbezirks XI Georgii in Botnang siegte erwartungsgemäß Johannes Herbert (T.S.V. Münster) mit vier Schülern und einem Punktieg überlegen vor dem Kriegsmarineringer Matrosengefreiten Schülzer (T.S.V. Botnang), Gommel (Stuttgarter-DfH) und Dörner (T.S.V. Botnang).

Insgesamt zehn Fußball-Vereinskampfmehrschicht sind nach den Kämpfen am Sonntag fest; zu den sechs schon länger feststehenden Meistern stellen sich Blauweiß 90 Berlin (Berlin-Brandenburg), VfR. 99 Köln (Köln-Nachen), SuS. Delmsh (Südwestfalen) und VfR. Delmsh (Südwestfalen).

Der Stuttgarter Vereinskampfmehrschicht Hauer hinter dem Ringturnier der Amateure in Berlin hinter dem Sieger Junker Frey im Leichtgewicht einen zweiten Platz.

Beim Zwischenrundenturnier im VfR. -Forettessen in Birsbrunn wurde der Obergau Mainfranken Sieger; die Württembergischen, die über den Obergau Mittelrand erfolgreich waren, wurden von Mainfranken mit 9:7 besiegt.

Gustav Eder (Dortmund) verteidigte in Leipzig seinen Titel als deutscher Boxmeister im Weltgewicht gegen den Hamburger Georg Sporer erfolgreich; er mußte sich mit einem klaren Punktsieg gegen Eder trägt nun zwölf Jahre die Meisterschaft.

Rund 60 Mannschaften der deutschen Hochschulen beteiligten sich in diesem Winter an einem Ferkampft im Kleinfallbereich; am besten schnitten die Vertreter der Universität Göttingen mit 553 Ringen ab.

Ein Drei-Länderkampf der Amateurringer von Deutschland, Italien und Ungarn ist für den 2. bis 7. Juni in Rom vorgeseh.

Aus Stadt und Kreis Calw

Krönung des Kriegs-WHW

Am Wochenende: Tag der Wehrmacht

Dasg. Mit dem Winter geht nun auch wieder das Kriegswinterhilfswerk zu Ende. Der letzte Opfersonntag (8. März) war mit seinem Ergebnis von 1.228.898,77 Mark, das heißt 25.565,28 Mark mehr als das vorausgegangene 6. Opfersonntag der beste in unserem Gau. Wie gut alle unsere württembergischen Opfersonntage ausgefallen sind, zeigt folgender Vergleich. Die sieben Opfersonntage des 3. Kriegs-WHW 1940/41 erbrachten im Gau Württemberg-Hohenzollern 5.907.412,64. Die sechs Opfersonntage des 3. Kriegs-WHW 1941/42 ohne den besten 7. Opfersonntag erbrachten aber allein 7.020.742,08 Mark, also um 1.113.329,44 Mark mehr als alle sieben im Vorjahr. Dazu kommt nun noch der 7. Opfersonntag 1941/42 als reines Mehr, so daß sämtliche Opfersonntage dieses Winters allein in unserem Gau 2.342.228,21 Mark für das Winterhilfswerk mehr erbrachten als alle Opfersonntage des vorausgegangenen Winters.

Auch die bis jetzt durchgeführten sechs Reichs-Strasensammlungen dieses Winters sind ohne diese mit 4.903.515,97 Mark um 570.533,15 Mark besser ausgefallen als alle sieben Reichs-Strasensammlungen im Winter 1940/41. Mitte Februar waren aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern für die Firmen- und WSW-Spende 9.235.187 Mark gesammelt worden. Auch diese Summe ist um 2.117.050 Mark größer als die im gleichen Zeitraum des Vorjahres erreichte. Der Tag der Deutschen Polizei mit 1.602.633,46 Mark kann sich gegenüber dem Vorjahresergebnis von 848.807,80 Mark in dieser Zusammenstellung ebenfalls wohl sehen lassen.

Nun kommt am 28. und 29. März der Tag der Wehrmacht. Er soll die Krönung aller WSW-Sammlungen sein, wollen wir doch an ihm mit unseren Spenden für das Kriegswinterhilfswerk den Soldaten unseren Dank und unser Vertrauen aussprechen. Die Höhe unserer Spenden zum Tag der Wehrmacht soll sich, soweit dies überhaupt möglich ist, nach der Größe der Leistung unserer Soldaten richten.

Wer unnötig reist, wird bestraft!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsverkehrsminister geben bekannt: Die Deutsche Reichsbahn hat im Kriege für den militärischen und zivilen Bedarf Transporte in bisher noch nicht dagewesenen Ausmaßen durchzuführen. Im Hinblick auf die Vordringlichkeit dieser Aufgabe muß der zivile Reiseverkehr auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Das gilt vor allem für die nun anbrechende Frühlingszeit und die bevorstehenden Ostertage.

An die Bevölkerung ergeht hiermit die kategorische Aufforderung, jede nicht notwendige oder ausreißende begründete Reise unter allen Umständen zu unterlassen. Reisende, die entgegen dieser Aufforderung die mit kriegswichtigen Transporten überlastete Reichsbahn zum Vergnügen benutzen, haben hohe Strafe, bei schweren Verstößen Ueberführung in ein Konzentrationslager zu gewärtigen.

Berufsreisende sowie Personen, welche nach der Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr vom 26. November 1941 berechtigt sind, ein Heilbad oder anerkanntes Erholungsplatz aufzusuchen, werden aufgefordert, ihre Reisen nur anzutreten, wenn sie mit einwandfreien Ausweispapieren versehen sind.

Wegfall des Mehlbezugsrechts auf die rosa Nährmittellarte

Die Getreideverordnungsstelle zwingt über die Kürzung der Rationen hinaus zu weiterer äußerster Sparsamkeit auf dem Gebiet des Brotgetreideverbrauchs, um mit den vorhandenen Getreidebeständen und den zu erwartenden sehr geringen Einfuhren einen reibungslosen Anschluß an die Ernte 1942 zu erreichen. Es ließ sich daher nicht mehr rechtfertigen, einzelne Gebiete mit Rücksicht auf ihre besondere Verzehrgewohnheiten in der Versorgung mit Brot und Mehl bevorzugt zu behandeln. Aus diesem Grunde fällt die für die Versorgungsbedürftigsten einiger süd-deutscher Gebiete, darunter Württemberg, eingeräumte Möglichkeit, auf den Abschnitt N 38 der rosa Nährmittellarte

zuzufügen 500 Gramm Mehl zu beziehen, mit Beginn der 35. Zuteilungsperiode weg.

Die Verzehrgewohnheiten in den genannten Gebieten können vom 6. April ab nur noch insoweit berücksichtigt werden, als den Verbrauchern, worauf schon an anderer Stelle hingewiesen wurde, wie bisher die Möglichkeit gegeben wird, in erweitertem Umfang an Stelle von Roggenbrot Roggenmehl zu beziehen. Außerdem erhalten in diesen Gebieten die Normalverbraucher, die Kinder und Jugendlichen von 6-18 Jahren und die Kinder bis zu sechs Jahren die Möglichkeit, auf die mit einem „M“ gekennzeichnete Abchnitte der Reichsleischkarte je Zuteilungsperiode an Stelle von einmal 50 Gr. Fleisch oder Fleischwaren 250 Gramm Weizenmehl zu beziehen. Im übrigen ist jetzt auch auf diesem Gebiet die als sich erweisende reichseinheitliche Regelung durchgeführt.

Aus den Nachbargemeinden

Unterreichenbach. Gefr. Robert Rentschler wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Dienstplan der HJ.

Hilfer-Jugend Gef. 1/401. Dienstag: Antreten der Gerätemeisterschaften um 20 Uhr in der Turnhalle. — Mittwoch: Antreten der Scharen Calw um 20 Uhr an der Alten Post Tadellose Winterdienstuniform. Schreibzeug mitbringen! Wer eine Trommel oder Pfeife hat, bringt diese mit. Schar Alzenberg um 20 Uhr am Rathaus in Alzenberg. — Donnerstag: 20 Uhr Sportdienst in der Turnhalle.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 1 und 2/401. Montag: Antreten des Führerzugs um 19 Uhr am Marktplatz. — Mittwoch: Antreten des Standorts um 15 Uhr am dem Brühl, S. mit Instrumenten.

JM-Gruppe 1/401. Dienstag: Sportdienstgruppen um 18 Uhr in der Turnhalle. — Mittwoch: Die ganze JM-Gruppe tritt in tadelloser Dienstkleidung um 15.30 Uhr am Marktplatz an. 18 Uhr DM, J.-Dienst im Marktplatz. — Samstag: Die ganze JM-Gruppe tritt um 14.30 Uhr zur Abnahme des Leistungswettkampfes am Marktplatz an. Es werden keine Entschuldigungen angenommen!

Der Ehrentag der Vierzehnjährigen

Die Feier der Verpflichtung der Jugend in Calw

Es ist das größte Glück für den deutschen Menschen unseres Zeitalters, sich als dienendes Glied in den großen Kraftstrom einzufügen, der von der einmaligen Gestalt des Führers und seiner nationalsozialistischen Weltanschauung und Weltgestaltung ausgeht, um damit selbst zum aktiven Mitträger dieser großen und einmütigen Zeit und damit zu einer Zelle der Neuordnung unserer Welt zu werden. Wie begreiflich, daß der Führer und sein Werk bedingungslos Folge leisten in der Jugend finden, daß ihr Einsatz nicht Sache der vernunftmäßigen Überlegung, des Abwägens von Vorteilen oder gar der Gewohnheit, sondern einzig und allein des Herzens ist. Mit Leib und Leben haben sich am Sonntag, dem Tag der Verpflichtung der Jugend, die vierzehnjährigen Jungen und Mädchen dem Führer verschrieben. Je einsamer sie ihn in den letzten Monaten in seiner Sorge und Verantwortung wußten, desto enger und fester schloß sich der Ring ihrer Herzen um ihn, um nun am Tage der Verpflichtung unzweifelhaft für das ganze Leben zu werden.

In der festlich geschmückten Stadt, Turnhalle in Calw hatten sich gestern vormittag die zu verpflichtenden Jungen und Mädchen von Calw, dem Borort Alzenberg und Hirzau mit ihren Familienangehörigen, den Kameraden von der HJ, den Erziehern und Politischen Leitern sowie den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden zu einer würdigen, von der Ortsgruppe Calw der NSDAP, und vom Standort der Hitlerjugend getragenen Feierstunde eingefunden. Die Bedeutung der Feier, in deren Form die Einheit der Jugend und das allen deutschen Menschen gemeinsame Ausdrucks fanden, wurde durch die Anwesenheit des Kreisleiters, des Kommandeurs des Wehrbezirks, des Landrates und des Bürgermeisters der Kreisstadt unterstrichen. Der Fanfaren-Zug des Deutschen Jungvolkes gab den Auftakt zu einer Feierfolge von schöner Geschlossenheit. Der sorgsam ausgestaltete musikalische Teil wurde vom Schülerchor und Orchester der Oberschule unter Leitung von Reallehrer Laitenberger bestritten. In einer das Kernstück der Stunde bildenden Chorischen Feier der Hitlerjugend fand des Führers Wort vom Glauben an das Volk, dem Höchsten, was Gott uns auf dieser Welt gab, und dem Willen zu Dienst, Tat und Opfer für die Volksgemeinschaft lebendigen, begeisterten Ausdruck. Chöre umrahmten die emporgelagerten Worte der Sprecher. Anschließend sprach der Hohensträger Ortsgruppenleiter Rüd.

Der Hohensträger führte den Jungen und Mädchen Sinn und Bedeutung der Verpflichtung der Jugend vor Augen und hieß sie, stolz darauf zu sein, zu den Ersten gehören zu dürfen, die den neuen Weg der deutschen Jugendgemeinschaft beschreiten. Er ermahnte sie, die Stunde ihrer Lebenswende, bestimmt durch den Eintritt ins Berufsleben, nicht vergehen zu lassen, ohne Dank gegenüber Eltern und Erziehern. Seinen besten Ausdruck findet dieser Dank in dem Bemühen, ein brauchbarer, tüchtiger Mensch zu werden, auch im Kleinen zuverlässig

und treu seine Pflicht zu tun im Dienst des Volkes. Der Geist des Dienens, der Sinn für Einordnung und Unterordnung hat unser ganzes Volk ergriffen. Das ist das Werk des Führers, der dem deutschen Menschen wieder soldatische Haltung und soldatische Denken beibrachte. Soldatische Haltung muß auch die Jugend haben, sie soll nach dem Wahlspruch leben: Gehorchen, arbeiten, schweigen! Und wenn es sie hart ankommt, an die Kämpfer an der Front und die Gefallenen denken, deren Erbe sie der einst zu übernehmen hat. „Ich bin nichts, mein Volk ist alles“: von diesem Gedanken durchdrungen, muß sich die ins Leben tretende Jugend stark machen für diese ihre große Aufgabe. Der Hohensträger schloß mit der Aufforderung an die Vierzehnjährigen, Männer und Frauen der Tat zu werden, eingedenk des Führerwortes: „Vor uns liegt Deutschland, in uns marschiert Deutschland und hinter uns kommt Deutschland!“

Anschließend wandte sich Ortsgruppenleiter Rüd in seiner Eigenschaft als Erzieher und Schulleiter an die Entlassschüler. Er sprach zu ihnen von der an Leiden und Opfern reichen Geschichte des deutschen Volkes, das in tiefster Not immer wieder zu seiner Art zurückfand und sich durch Einigkeit zu höchster Kraft erhob, sowie seiner weltweiten Sendung. Das deutsche Volk ist von der Vorherrschaft bestimmt, Europa und der ganzen Erde ein neues Gesicht zu geben und in der Welt für Gerechtigkeit und Ordnung zu sorgen. Gewaltig ist unsere Zeit und glück-

lich, wer in ihr leben, kämpfen und sich ihrer Würdig zeigen darf, denn große Zeiten und Männer stellen auch große Anforderungen an die Mitlebenden. Wir geben einer herrlichen Zukunft entgegen, sie fällt uns aber nicht als Geschenk in den Schoß, sondern muß erkämpft werden. Diese Erkenntnis sieht die Jugend entschlossen, im Glauben an den Führer und in der Gewißheit des Sieges furchlos und opferbereit des Sturmgebots zu warten.

Als Standortsführer der Hitlerjugend übernahm Johann Oberstführer Hansgeorg Rüd die Vierzehnjährigen in die HJ, und verpflichtete sie auf Führer und Fahne. Mit den Worten des Sprechers:

„Wo einer schreitet, geht sein Schritt verloren; wo Tausend schreiten, ist ihr Gang voll Wucht. Drum haben wir uns unlösbar verschworen und fügen uns in Ordnung, Sinn und Recht“ fand der weisevolle Akt der Verpflichtung seinen Abschluß. Das Kampfbild der Hitlerjugend „Vorwärts, vorwärts“ erklang. Dann wurden die Namen der in HJ, und WDM, überwiesenen Jungen und Mädchen verlesen. Der Hohensträger verpflichtete die Jungen und Mädchen einzeln durch Handschlag auf den Dienst an Deutschland, während HJ-Führer ihnen die Verpflichtungsurkunde mit dem Bild des Führers ausshändigte. Eine Führerrede durch den Hohensträger und die Lieder der Nation beschloßen die denkwürdige Feier der Verpflichtung, die später auch im Familienkreis festlich nachklang.

Die Calwer „Auswahl“ vor Billingen im 30jährigen Krieg

(Schluß)

Tatsächlich mußte nach etwa zwei Wochen die leichtsinnig begonnene Belagerung aufgehoben werden.

Eifrig wurde im Land, und so auch in Calw der Frühjahrsfeldzug gegen Billingen vorbereitet. Kein Wunder, daß in der Stadt wochen- und monatelang ein reges militärisches Leben herrschte. Nicht immer erfreulich für die Stadt. Denn in Calw und Umgegend lag außer der Calwer Auswahl, die man als eigene ansehen konnte, noch eine Kompanie geworbener Soldner unter Obristleutnant Rüd. Aus einer Bescheidenschrift der Stadt an die württ. Regierung vom 19. Mai 1633 erfahren wir, daß allgemein darüber Empörung herrschte, daß jetzt die bürgerliche Auswahl ins Feld rücken sollte, während die Landsknechte seit 15 Wochen faul und untätig in ihren Quartieren herumliegen und nicht mehr fortzubringen seien. Nicht ohne daß sie den Untertanen in Stadt und Amt Calw allen möglichen „Pöffen“ taten. So mag in jenem Frühjahr der Marktplatz, der Brühl mit seiner alten Linde und die Umgebung voll von Soldaten und Waffenlärm gewesen sein. Im Mai 1633 zogen die Calwer wieder Billingen zu. Als das württembergische Heer versammelt war, werden etwa 7600 Württem-

berger als Belagerer gegen 700 bewaffnete Bürger und 500 Soldner in Billingen unter Acher gestanden haben.

Die Schwierigkeiten innerhalb des württembergischen Heeres waren große; obwohl Herzog Eberhard, der eben erst die Regierung übernommen hatte, persönlich bei seinen Soldaten erschien, fehlte es an der Einheitslichkeit des Befehls, an Verpflegung und Sold, und das Ausreißen der Belagerer nahm seinen Fortgang. Es ist uns ein Bericht des Bürgermeisters Heinrich Volk von Calw überliefert, worin er am 20. August 1633 an den „Leutnant der Calwer ersten Auswahl Compagnia Martin Flied“ sich namens der Stadt rechtfertigt, Flieds Beschwerde richtete sich nicht an die richtige Adresse, die Stadt habe die Gelder für Sold und „kommis“ richtig an die Landtschaft abgeliefert; man sei deshalb dort vorstellig geworden, daß das Geld auch an die Calwer Soldaten vor Billingen ausbezahlt werde. Übrigens sei von den Calwern niemand mehr ausgerissen; von den Auswärtigen wisse man nicht, wo sie sich aufhalten.

Dieses Schreiben hatte Flied noch in der Tasche, als er am 9. September 1633 fiel. Die Billinger nahmen es dem Toten ab, und ein Billinger Chronikschreiber hat es zum Beweis

Appell an die Kartoffelzeuger

Da außergewöhnlich lang anhaltende Frostwetter hat dazu geführt, daß die in den Städten eingelagerten Kartoffelmengen sich stark verringert haben, in der Zwischenzeit eine betrübende Auffüllung durch neue Zufuhren nicht möglich war. Aus denselben Witterungsgründen ist aber auch die allgemeine Öffnung der Mieten auf dem Lande zurzeit noch nicht durchführbar. Es konnten bisher hauptsächlich nur diejenigen Kartoffeln in die Stadt gebracht werden, die in den landwirtschaftlichen Betrieben eingelagert waren. Daraus erklärt sich die jetzige unbefriedigende Kartoffelverorgungslage in einer Reihe von Großstädten. Es ergeht an alle Kartoffelzeuger der eindruckliche Appell, wo immer nur die örtlichen Umstände es erlauben, gütig gelegene Mieten zu öffnen, um die Kartoffeltransporte in die Städte zu verstärken und dann, wenn die Natur allgemein die Öffnung der Kartoffelmieten erlaubt, die von den Bewirtschaftungsstellen angeordneten Kartoffelmengen auf den Markt zu bringen. Sollte die Öffnung der Mieten mit Feldarbeiten zeitlich zusammenstoßen, so wird die Wehrmacht Soldaten und Fahrzeuge für die Kartoffelverorgung der Städte zu Verfügung stellen. Auch die Partei mit ihren Gliederungen ist zum freiwilligen Einsatz bereit.

dafür veröffentlicht, daß im Belagerungsheer die Stimmung eine ganz schlechte sei. In diesem 9. September 1633, einem für Calw schwarzen Tag, machte die Billinger Besatzung bei strömendem Regen mit etlichen hundert Mann einen Ausfall, bei dem sie das Belagerungsheer vollkommen überraschte. Bei dem schweren Wetter hatte niemand an eine Gefahr gedacht; die Überraschung war eine vollkommene. Dazu verlor auch noch der württ. Oberstleutnant von Helmstedt den Kopf und rief: Kette sich, wer kann! Die Verwirrung war eine allgemeine, über hundert der Belagerer, darunter eine große Anzahl von Calwern mit ihrem Führer, wurden niedergemacht. Über das Bild des Schlachtfeldes am anderen Morgen erzählt der Chronikschreiber von Billingen:

1633 9. September. Ist der Feind den ganzen Tag gar still, thut nicht einen einzigen Schuß mit den großen Stücken. Vor dem Riedthor sehen wir noch über die 30 Tote liegen, unter welchen 2 oder 3 sich noch geregt und gelebt haben (so!). Viele aber haben die ganze Nacht durch jämmerlich gefeuffzet und sind erst gegen Morgen gestorben. Vor dem obern Thor liegen 15, welche hiesiger Fährndrich und der Oberthorwart in der Nacht ausgezogen, viel Geld und ein Schreiben bey ihnen gefunden. Derjenige, so das Schreiben bey sich hatte, ist ein Leutenant von Calw, Martin Flied genannt, gewesen.

Von diesen 16 hat sich heut Nachmittag ungefähr um 2 Uhr einer aufgeregt, aufgestanden, ein klein wenig herumgerimelt, aber bald wieder niedergefallen. Dieser, wie man sagt, hat in das Crucifix vor dem obern Thor gegen dem neuen Stiff gehauen und muß darum aniso solche Pein leiden. Nachmittag gehen etlich Soldaten und Burger zum kleinen Thörl neben dem Blicdthor hinaus und bringen über die 30 Sturmleitern, so der Feind gestern liegen gelassen, herein in die Stadt.

Als bald nach dieser Niederlage, in der mit der Calwer Fahne noch weitere 7 Fahnen anderer Auswahlen vom Feind erbeutet wurden, gab es ein Strafgericht im württ. Heer. An Stelle des Obersten Rau wurde der bewährte Martin von Degenfeld als Kommandeur eingesetzt. Da sich auch herausgestellt hatte, daß das Unglück in der Hauptsache darauf zurückzuführen sei, daß die Soldaten beim ersten Lärmen davongelaufen waren, befahl Herzog Eberhard: „Die leichtfertigen gesellen, die ihr fährndlich so schenlich verlassen haben, sollen in allen Antern, Städten und Dörfern von der Kangel verlesen und mit einem gelben Ring auf dem Kleid vornen an der Brust bezeichnet werden, solange bis uns gefallen wird, ihren Mitbürgern zum schenjal und ihrer eignen schandt.“ Wer ohne gültigen Ausweis außerhalb des Heeres ergriffen wurde, sollte verhaftet werden; von den Verhafteten wurde der Zehnte geköpft oder gehent, die andern kamen wieder zur Arme.

Aber auch Degenfeld hatte vor Billingen wenig Freude und Erfolg. Er klagt über die schlechte Zucht im Lager und über den geringen Gesechtswert der württ. Soldaten; „es jammert ihn von Herzen, daß soviel Zeit und speja mit diesem Lumpenmeist zugebracht würden“ und bittet um Enthebung von diesem schlimmen Posten. Tatsächlich mußte im Winter 1633/34 die Belagerung wiederum aufgehoben werden, wurde aber trotz der Leere der Kassen und des Widerstands der Landtschaft im April 1634 wieder erneuert. Kommandeur der Belagerungstruppen war jetzt der württ. Obrist Leutenant vom Volk, als Soldat gleich bewährt wie als rechtschaffener Mann. Aber auch seinen Bemühungen gelang es nicht, in der eigenen Arme Ordnung und damit die Voraussetzung für die Bewingung Billingens zu schaffen. Zwar hielt sich nun die württ. Infanterie und das schwebische Reiterregiment von Gassion



bestenfalls, aber die Landreiter unter dem Obersten Bernhard von Büllingen zu gütigen haftenweise entweder nach Hause oder zogen ohne Erlaubnis auf Raub aus.

Zum Beschieß vom Holz, auf andere Weise Billingen zu gewinnen. Er hatte den Plan, die durch Billingen durchfließende Brigach südlich der Stadt durch einen starken Damm zu stauen, am so die Stadt unter Wasser zu setzen. Schon winkte der Erfolg. Am 2. September fing das Wasser an zu schwellen, sodas die Übergabe nur noch eine Frage von Tagen sein konnte. Da traf am 10. September wie ein Blitz aus heiterem Himmel aus Stuttgart die Hiobsnachricht von der verlorenen Schlacht bei Nördlingen ein mit dem Befehl, sofort die Belagerung aufzuheben und die Verbindung mit dem Rheingrafen über Calw—Straßburg zu suchen.

Im Gegensatz zu dem Siegesjubel der Bil-

linger, die das württembergische Heer „in großer Confusion und Schreck mit Spott und Schande“ abziehen sahen, herrschte in Calw vollkommene Bestürzung. Joh. Val. Andreae schreibt dazu: „In neuen Auswahlen wurden wir zu der Billinger schimpflichen Niedermegehung wie Schlachtschafe hingeführt und haben da schon fast alles Blut und allen Saft verloren... Nun sich das Blatt gewendet und die kaiserlichen Waffen gesiegt, unsere Partei aber bei Nördlingen aufs Haupt geschlagen worden, so fiel ein doppeltes Wetter über uns herein, da erstlich die von Billingen her zurückkommende Armee, bei der es nicht die geringste Manneszucht gab, übel haufte, sondern auch der Feind in schnellen Märschen nachdrängte.“ Wenige Tage später kam das Unwetter über Calw, das die ganze Stadt in Brand und Asche legen sollte.

Josef Kubla stahl seinem Kameraden nachts vier Anzüge, zwei Mäntel, drei Paar Schuhe, Wäsche, eine Armbanduhr im Gesamtwert von 845 Mark sowie einen Zwanzigmarschein. In einer anderen Nacht stahl er von einem Wäschetrocknenplatz in einem Schuppen Wäsche im Wert von 80 Mark. Außerdem wurden ihm noch zwei weitere Diebstähle zur Last gelegt. Der Angeklagte wurde wegen zweier Verbrechen des schweren Diebstahls und zweier Verbrechen des einfachen Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Heute wird verdunkelt:
von 20.40 bis 6.49 Uhr

stahls unter besonders erschwerenden Umständen zu 3 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte Bekannte durch einen fingierten Telefonanruf — „Ihr Sohn kommt mit dem Truppentransport“ — aus der Wohnung gelockt und in ihrer Abwesenheit 1000 Mark gestohlen.

Schwäbisches Land

Verpflichtung der Jugend in Stuttgart

In Anwesenheit des Gauleiters

Stuttgart. In einer dem Ernst und der Höhe unserer Zeit angepaßten feierlichen Form fand am Sonntagvormittag in Stuttgart, wie im ganzen Reich, die Verpflichtung der vierzehnjährigen Jugend auf den Führer statt. Im Festsaal der Riederhalle hatten sich vom Unterbau II/119 die Jungen und Mädchen der Ortsgruppen Stadtgarten, Rosenbergl, Kriegsberg, Dreieck und Heinsburg mit ihren Führern und Lehrern unter starker Anteilnahme der Eltern und der Bevölkerung versammelt. Mit Gauleiter Reichsstatthalter Müller nahm der zur Zeit in Stuttgart weilende rumänische Staatsjugendführer Erzelenz Kliescu an der Feier teil. Ferner sah man den Höheren H- und Polizeiführer Südwert, H-Gruppenführer Generalleutnant der Polizei Kaul, Generalleutnant Hüttmann, in Vertretung des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Ob- und Kommandanten von Stuttgart, Generalmajor Hoffmann, Kreisleiter Fischer, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Gebietsführer Sundermann und Gebietsmädelführerin Schönberger. Das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern, Organist Erich Wde und ein großer Chor der Spielschar des Standorts Stuttgart der Hitler-Jugend gaben der Feier die musikalische Umrahmung.

durch eine polizeuliche Aktion gegen landliche Marktfräulein aus der Umgebung mehrere solcher Frauen festgesetzt. Die Eier und Butter in beträchtlicher Menge auf dem Wege des Schleichhandels gegen verknäppte Waren auszutauschen versuchten. Das verwerfliche Tun der Marktfräulein wie auch der in Frage kommenden Geschäftsleute wird für die Betroffenen noch sehr unangenehme Folgen haben.

Gewohnheitsverbrecher unschädlich gemacht

Mm. Der 1918 in Bühl (Kreis Günzburg) geborene Anton Kalbrecht und der 27 Jahre alte aus Duisburg zugezogene Franz Podlesnic hatten sich in Güterschuppen und Lagerhäusern von Speditionsgeschäften wertvolle Waare, die Vitorfajachen, Schokolade, Kaffee, Süßigkeiten, Anzüge, Tabak, sechs Volksempfänger, Arbeitsstiefel usw. enthielten, angeeignet. Die Waare, die sie nicht selbst verbrachten konnten, machten sie zu Geld oder warfen sie in die Blau oder in den Straßengraben. Die Strafkammer verurteilte Kalbrecht, der ein großes Strafregister aufzuweisen hat, als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust. Außerdem wurde auf Sicherungsbewahrung erkannt. Podlesnic, der mehr als der Verführte angesehen wurde, kam mit einem Jahr Gefängnis davon.

Einen Kameraden bestohlen

Mm. Der 25jährige, in Ostrowo (Kreis Jaroslaw) geborene, in Söflingen wohnhafte

Söhne für Totschlagversuch an der Ehefrau

Mabensburg. Wegen eines versuchten Verbrechens des Totschlages an seiner 24jährigen Ehefrau mußte sich der 26 Jahre alte Josef L., ein Schweizer Staatsangehöriger, der in Friedrichshafen Arbeit fand, vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Die Verhandlung entrollte das Bild einer in jungen Jahren geschlossenen Ehe, die von Anfang an nicht harmonisierte, da die Ehefrau ein Leben führen wollte, das ihr das Einkommen ihres Mannes nicht bieten konnte. Nachdem sie wiederholt die Absicht geäußert hatte, sich scheiden zu lassen, sah der Mann den Entschluß, die von ihm abgöttisch geliebte Frau zu töten. Als sich die beiden am 4. Dezember d. J. in Jöh, wo die Frau eine Stellung angenommen hatte, trafen, brachte ihr der Mann mehrere Sticheverletzungen bei, die jedoch nicht lebensgefährlich waren. Kaum hatte er die Tat begangen, packte den Ehegatten die Knie, so daß er seiner Frau, die in eine andere Wohnung geflüchtet war, sogar beim Verbinden der Wunden behilflich war. Das Gericht erkannte unter Anrechnung der Untersuchungszeit auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Schwere Bluttat eines Polen

Ein auf einem bayerischen Gut beschäftigter Pole schlug einer deutschen Bauernfrau, die er vorher mit unflätlichen Entwürfen belästigt hatte, mit einem Beil die Schädeldecke ein, so daß sie in schwerstem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Pole erhängte sich nach der Tat in einem Eschene.

Festkarte radiert — drei Monate Gefängnis

Das Amtsgericht in Stolp verurteilte eine Ehefrau, die eine Festkarte durch Wegradieren der roten Striche wieder „gültig“ gemacht hatte, zu drei Monaten Gefängnis.

Teure Kohlen

Vor dem Sondergericht Kiel hatte sich eine 59jährige Frau zu verantworten, die aus einem bombenbeschädigten Haus fortgeführt Kohlen entwendet hatte. Wegen Verbrechen gegen die Volksschadlingsverordnung in Zusammenhang mit Diebstahl wurde sie zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Von der eigenen Kugel getroffen

Als in Dassenen im Kreis Einde ein junger Mann nach Spazieren schloß, prallte eine Kugel unglücklich ab, kam zurück und traf den Schützen, der erheblich am Kopf verletzt wurde und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Neues aus aller Welt

Verdächtiges Ehepaar an der Grenze gefaßt

Grenzbeamte wurden bei Konstanz auf ein Ehepaar aufmerksam, das sich in verdächtiger Nähe der Grenze herumtrieb. Die Festnahme der beiden und die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß man es bei dem Mann mit einem Rückfalldieb zu tun hatte, der aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis ausgebrochen war. Mit seiner Frau reiste er einige Zeit umher und gelangte schließlich nach Konstanz. Das saubere Paar bediente sich eines falschen Namens nach einem Soldbuch, das der Mann zu sich genommen haben will, als es einem Soldaten aus der Tasche gerettet sei.

Ihr Sohn kommt mit Truppentransport

Das Sondergericht Berlin verurteilte den Angeklagten Peter Kozmierczak wegen Dieb-

Marktberichte

Stuttgarter Selbstabnehmermarkt vom 10. bis 21. März. Preise für ein halbes Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 44,5 bis 45,5, b) 38,5 bis 41,5, c) 31,5 bis 36, d) 26; Bullen a) 41,5 bis 49,5, b) 36,5 bis 39,5, c) 30 bis 34,5; Kühe a) 41,5 bis 49,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 16 bis 24; Färsen a) 41,5 bis 44,5, b) 37,5 bis 40,5, c) 32 bis 35; Kälber a) 59, b) 53 bis 59, c) 41 bis 51, d) 30 bis 40; Fämmer und Hammel a) 48 bis 51, c) 51; Schafe a) 49; Schweine a), b) 1) und b) 2) 63, c) 62, d) 68, e) und f) 56, g) 63. Marktverlauf: alles ausgefällt.

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oeschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Schleichhändlerinnen gefaßt

Mottweil. Außerhalb der Stadtgrenze wurde



3 Mark haben sein Leben umgekrempelt!

Gewiß — Angst vor dem Alter brauchte er nicht zu haben. Aber sein kühnster Traum, den Lebensabend mit seiner Familie auf eigener Scholle erleben zu können, schien doch unerfüllbar. Nun läßt das 1/3 Los, das er in der Deutschen Reichslotterie für nur 3.— RM je Klasse treu und ausdauernd spielte, den Wunschkraut durch einen großen Gewinn Wirklichkeit werden. Denken auch Sie daran: In der Deutschen Reichslotterie, der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt, werden wieder in 3 Klassen mehr als 100 Millionen RM ausgespielt, — 4800000 Gewinne, darunter 3 Gewinne von je 300000.— RM und 3 Prämien von je 500000.— RM. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/3 Los kostet nur 3.— RM je Klasse und kann im günstigsten Falle 100000.— RM gewinnen. Erneuern Sie also rechtzeitig Ihr altes Los, oder kaufen Sie ein neues! Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahmestelle.

Ziehungsbeginn der 1. Klasse am 27. April 1942

7. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne
im günstigsten Fall
(z. M. der amtlichen Spielbedingungen)

3 Millionen RM
auf ein dreifaches Los

2 Millionen RM
auf ein Doppelloos

1 Million RM
auf ein ganzes Los

3 zu 500 000 RM
3 zu 300 000 RM
3 zu 200 000 RM

Calw—Alzenberg, 21. März 1942

Dankfagung

Es ist uns ein Bedürfnis, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme aus nah und fern, die uns bei dem Heidentod unseres lieben und unergelichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Gez. Martin Stoll** entgegengebracht wurden, herzlich zu danken. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Vierlamm für seine trostreichen Worte und dem Posaunenchor sowie allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Stoll

Calw-Wimberg, den 21. März 1942

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit u. beim Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau, Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Elisabeth Traub** geb. Rentschler erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Dekan sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ich habe die Stellvertretung des Herrn **Rudolf Hoffmann**, Helfer in Steuersachen, übernommen.

Paul Höhn
Steuerberater und Rechtsbeistand
Stuttgart-S, Charlottenstr. 2

Odermatt's Dauerwellen
sind sehr haltbar, und Ihr Haar wird geschont.

Manchmal fehlt ausgerechnet nur ein Ei!

Das läßt sich aber vermeiden, denn Eier kann man ja in Garantol über 1 Jahr konservieren und wer das regelmäßig tut, der hat immer „seinen“ Eierbestand im Hause. Mühselos und billig ist die Verwendung von Garantol.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

Demnächst Garantol-Winke in dieser Zeitung!

und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Wir wurden kriegsgetraut

Heinz Franz
z. Zt. im Felde

Margot Franz
geb. Krämer

Saarbrücken / Stuttgart / Calw
März 1942

Waschpulver

nur zum Wäschekochen nehmen!

Um die Wäsche vor dem Kochen vom größten Schmutz zu befreien, braucht man weder Seife noch Waschpulver. Diese Arbeit wird viel besser, schneller und schonender durch gründliches Einweichen mit Henko Bleichsoda besorgt. Wer richtig einweicht, hat die ganze Waschpulvermenge reiflos zum Wäschekochen zur Verfügung!

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pf. I. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH., München J 27/185

Bei uns opfert die Heimat an Gut und Besitz, was die Front nötig hat!

Verkaufe ein guterhaltenes

Ukkorbeon

Höhner-Verdi 1, Preis RM. 90.— Würde auch gegen ein Hohner-Klubmodell IV tauschen.
Friedrich Ruy, Holzboonn

Zwei

Zimmermädchen

mit Servicekenntnissen für sofort gesucht.

Gasthaus „Gold. Faß“
Bad Leinach

Autogarage

zu kaufen gesucht.

Hans Balz, Stammheim
Kreis Calw

Putzfrau

für einen Tag in der Woche gesucht.

Frau Bender, Hindenburgstr. 14

Verkauft wird ein neuer

Frauenmantel

dunkelblau (Preis RM. 37.—)

Aliburg, Schloßstraße Nr. 160

Turnverein Calw
v. 1846 E. V.

Heute 20.15 Uhr Männerabteilung.

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!